

Die Kamine sind für die Beheizung von Privat- und öffentlichen Gebäuden mit Holz und -briketts vorgesehen. Durch die Vielfalt der Modelle kann für jedes Interieur eine passende Feuerstelle gefunden werden. Oberstes Ziel ist die Schaffung von Gemütlichkeit, Ästhetik und Wärmekomfort. Einige Modelle besitzen zudem eine Herdplatte bzw. Kochstelle. Hier können Speisen und Getränke erwärmt bzw. warmgehalten werden.

Die angegebenen Wärmeleistungen wurden durch Untersuchungen unter standardisierten Bedingungen ermittelt. Das Erreichen der gewünschten Leistung ist abhängig vom gewählten Kraftstoff mit der notwendigen Wärmefähigkeit und Luftfeuchtigkeit; der Regelung der Primär- und Sekundärluft sowie eines effektiven Luftwärmeaustauschs usw.

Alle Modelle sind aus Eisenblech hergestellt. Der Grundkörper ist 2 mm stark. Seine Deckplatte beträgt 3-4 mm. Die Feuerstelle ist mit einem Gussrost, einer großen Tür zum Beladen mit Brennholz sowie einem großen Aschekasten ausgestattet. Die Verkleidung ist in unterschiedlichen Materialien lieferbar. Es wurden hitzebeständige, gehärtete Glasscheiben verwendet.

Für die Berechnung der erforderlichen Leistung ist zu berücksichtigen, dass für die Erwärmung von einem Kubikmeter Raumluft, in Abhängigkeit von der Belichtung, der Isolierung und der der Außentemperatur, ca. 25 bis 180 Watt erforderlich sind.

Das Heizen mit Holz ist eine sehr wirtschaftliche und kostensparende Methode der Wärmeerzeugung. Als Ergebnis der langjährigen Herstellererfahrungen und Laborprüfungen hat "Prity 95" GmbH optimale Eigenschaften und 60-80 % Wirkungsgrad für alle produzierten Feuerstätten erreicht.

Die Modelle von Prity erfüllen nicht nur dekorative Zwecke sondern sind besonders auf Funktion ausgelegt.

INSTALLATION

Bei der Installation der Feuerstellen müssen alle lokalen Gesetze und Vorschriften eingehalten werden. Es sind die nationalen und europäischen Standards zu berücksichtigen.

Der Kamin ist auf einen stabilen, horizontalen und vor allem feuerfesten Boden mit genügend Tragkraft aufzustellen. Zum Schutz eines brennbaren Bodens muss eine stabile und feuerfeste Unterlage verwendet werden. Diese muss den Kamin mindestens 50 cm vorn und 30 cm an der Seite überragen.

Im Wärmestrahlungsbereich des Kamins dürfen in einem Abstand von 80 cm keine brennbaren und Hitze empfindlichen Gegenstände sein. Können diese Sicherheitsabstände, aus welchem Grund auch immer, nicht eingehalten werden, müssen sämtliche hitzeempfindlichen Materialien und Teile durch geeignete Schutzmaterialien bedeckt werden.

Der Kaminofen ist unbedingt waagrecht aufzustellen. Bitte lassen Sie die Feuerstelle von einem Fachmann anschließen.

Die Verbindungsrohre müssen dicht angeschlossen werden. Der Rauchrohrquerschnitt darf nicht beschränkt bzw. verjüngt werden.

Es ist ratsam, dass der Kamin an einem separaten Schornstein angeschlossen wird. Wenn andere Feuerstellen am selben Schornstein angeschlossen werden sollen, muss ein rechnerischer Nachweis erbracht werden. In dem Raum, in dem sich der Kaminofen befindet, muss eine ausreichende Frischluftzufuhr sicher gestellt sein. Die Frischluftzufuhr kann auch durch regelmäßiges Öffnen eines Fensters oder einer Tür geschaffen werden. In den Aufstellungsraum muss mindestens 4 m³ / h Sauerstoff für jede Kilowatt-Wärmeleistung zuströmen können. Ist dies nicht gegeben, muss eine externe Luftzufuhr geschaffen werden. Ein ausreichender Schornsteinzug sowie genügend Verbrennungsluft sind Voraussetzung. Es besteht sonst die Gefahr einer unzureichenden Verbrennung bzw. des Austretens von Rauchgasen in den Aufstellungsraum.

Hinweise bei Modellen mit Warmwassertauscher:

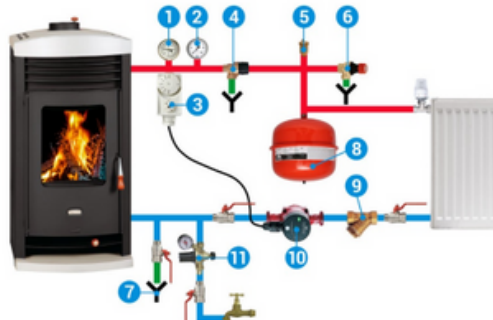
BEISPIELHAFTE SCHEMEN DES BETRIEBS VON KAMINOFEN MIT WASSERMANTEL IN OFFENEM SYSTEM /Sch. I von S. 4/ Offene

Wasserheizungssystem mit offener Ausdehnungsgefäß und Pumpe /Sch. I.1 von S. 4/

Sparsames offenes Gravitations- selbstregulierendes Wasserheizungssystem mit offenem Ausdehnungsgefäß ohne Pumpe /Sch. I.2 von S. 4/

PRINZIPIELLES SCHEMA DES BETRIEBS VON KAMINOFEN MIT WASSERMANTEL IN GESCHLOSSENEM SYSTEM /Sch. II von S. 4/

1. Manometer
2. Thermometer 120° C
3. Pumpensteuerung
4. Doppelte thermische Ablaufsicherung
5. Schnellentlüfter
6. Überdruckventil 1,5 bar
7. Entwässerung
8. Geschlossenes Ausdehnungsgefäß
9. Filter
10. Heizungspumpe
11. Automatische Befüllung



Es handelt sich bei der Abbildung um eine sehr vereinfachte Darstellung. Das Installationsschema ersetzt nicht die individuelle Fachplanung durch einen Heizungsinstallateur!

Installationsarbeiten zur Einbindung des Kaminofens in ein Heizungssystem dürfen nur von einem autorisierten Fachbetrieb ausgeführt werden. Betreiben Sie den Kaminofen NIE ohne Anschluss an die Heizungsanlage, da es sonst zu irreparablen Schäden an der Wassertasche des Kaminofens kommen kann.

Das anzubindende Heizungssystem kann als offenes oder geschlossenes Heizungssystem ausgelegt werden. Es ist ein entsprechendes Ausdehnungsgefäß vorzusehen. Die hydraulische Berechnung ist vom Fachbetrieb auszuführen. In jedem Fall ist eine ausreichende Übertemperaturabsicherung am Kaminofen sicherzustellen. Es wird die Verwendung einer Rücklaufanhebung bzw. eines 3-Wege-Ventils mit einer eingestellten Mindesttemperatur von 55 °C empfohlen. Die maximale Betriebstemperatur beträgt 90 °C. Der maximale Betriebsdruck darf 150 kPa nicht überschreiten. Dies ist durch ein geeignetes Überdruckventil sicherzustellen. Am tiefsten Punkt des Heizungssystems ist ein Auslassventil zu montieren. Bei Frostgefahr ist die Füllung des Heizungssystems mit Frostschutzmittel notwendig. Der Kaminofen besitzt keinen Sicherheitswärmetauscher. Er ist somit mit einer besonderen doppelten thermischen Ablaufsicherung bzw. Zwei-Wege-Ventil (z.B. Regulus DBV-1), welcher im Überhitzungsfall eine einfache und sichere Abführung der überflüssigen Wärme ermöglicht, auszustatten. Der Messfühler der thermischen Ablaufsicherung ist in der Vorlaufleitung anzubringen. Die Installation der thermischen Ablaufsicherung hat von einem autorisierten Fachbetrieb zu erfolgen. Der Leitungsdruck des angeschlossenen Kaltwassers muss mindestens 2 bar und darf maximal 6 bar betragen. Es muss ein Mindestdurchfluss von 20 l/min gewährleistet werden. Vor dem Ventileinlauf ist ein Wasserfilter zu installieren.

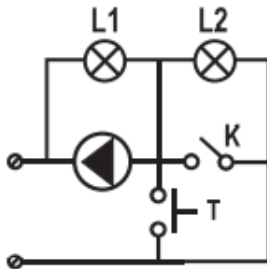
GRUNDREGELN UND EMPFEHLUNGEN

1. Vor der Installation wird empfohlen, die Wärmeverluste und Hydraulik durch einen Fachmann für den konkreten Fall berechnen zu lassen.
2. Wir empfehlen den Kamin in einer offenen Heizungsanlage zu betreiben. Wenn er in einem geschlossenen System eingebaut wird, muss er zwingend mit einem Sicherheitshydraulikventil mit 1,5 bar abgesichert werden.

GRUNDREGELN UND EMPFEHLUNGEN

1. Vor der Installation wird empfohlen, die Wärmeverluste und Hydraulik durch einen Fachmann für den konkreten Fall berechnen zu lassen.
 2. Wir empfehlen den Kamin in einer offenen Heizungsanlage zu betreiben. Wenn er in einem geschlossenen System eingebaut wird, muss er zwingend mit einem Sicherheitshydraulikventil mit 1,5 bar abgesichert werden.
 3. Eine Entlüftung in jedem Verzweigungselement der Anlage muss sichergestellt werden.
 4. Alle Elemente der Anlage sind gegen Frost zu schützen, insbesondere wenn das Ausdehnungsgefäß oder andere Installationsteile sich in nicht beheizten Räumen befinden.
 5. Bei den Anlagen mit Zwangsumlauf muss die Pumpe mit UPS zur Verfügung gestellt werden - einem Akkumulator mit einem Wandler 12 Hz auf V/220/V50 autonomen Regelung.
- Es wird empfohlen, dass die Umwälzpumpe durch einen Temperaturregler, mit einem manuellen elektrischen Schalter gesteuert wird.

Es wird empfohlen, dass die Zirkulationspumpe mit dem Thermostat eingeschaltet wird, dubliert mit einem manuellen elektrischen Schalter /siehe Sch. III von S.4/



L1 und L2 Signallampen

K - einfacher Umschalter

T - Thermostat

* Betrieb. L1 leuchtet, die Zirkulationspumpe läuft.

** Betriebsbereitschaft. L2 leuchtet. Die Pumpe läuft nicht. Es gibt elektrische Spannung

*** Notbetrieb. L1 und L2 leuchten nicht. Es gibt keine elektrische Spannung.

6. Die erste Service-Reinigung des Pumpenfilters muss unmittelbar nach der Durchführung der Installation durchgeführt werden.
7. Angesammelte Rückstände auf der Oberfläche des Wassermantels sind regelmäßig zu entfernen.
8. Kohle mit erhöhtem Schwefelgehalt und nasse Kohle dürfen nicht verwendet werden.
9. Frisches und nasses Holz oder Pflanzen dürfen nicht verbrannt werden. Das Brennholz sollte an einem trockenen und luftigen Ort (mindestens zwei Jahre lang) gelagert werden.
10. Das zirkulierende Wasser sollte außerhalb der Heizperiode nicht abgelassen werden.

Während der Anfeuerungszeit ist es möglich, dass sich Kondenswasser an der Oberfläche des Wassermantels bilden kann. Nach der fachgerechten Installation sollte ein 72-Stunden-Testlauf durchgeführt werden, um den korrekten Betrieb zu prüfen. Die fachgerechte Installation muss mittels Stempel des Fachinstallateurs auf der Garantiekarte beglaubigt werden.

BEDIENUNGSANLEITUNG

Prity-Kamine mit einem Wassermantel arbeiten nach dem Prinzip eines Wasserheizkessels. Der Vorteil dieser Art von Heizungsanlagen ist die maximale Nutzung der Wärme, die während der Verbrennung freigesetzt wird. Mit diesem Verfahren wird die Wärme aus dem Feuerraum auch in anderen Räumlichkeiten zugänglich. Die Feuerstelle darf nicht ohne den ordnungsgemäßen Anschluss an das Heizungssystem bzw. ohne Wasser betrieben werden.

Brennstoff:

Verwenden Sie nur unbehandeltes Naturholz sowie Holzbriketts ohne Kleb- oder Farbstoffe.

Es ist wichtig, dass das Holz trocken ist (Holzfeuchtigkeit unter 20% mit Feuchtigkeit $16 \pm 4\%$ nach c EN 13240:2001, EN 13229:20012, EN 12815:2006 Anhang B, Tabelle B.1). Dies wird erreicht, wenn es mindestens für 2 Jahre an einem trockenen, luftigen Ort gelagert wurde. Das gehackte Holz sollte eine Dicke zwischen 5 und 15 cm haben.

Warum darf feuchtes Holz nicht verwendet werden ?

Die Feuchtigkeit im Holz verringert die Wärme bei der Verbrennung. Ein großer Teil der Wärme wird bei der Verdampfung des Wassers aufgewendet. Der Wasserdampf reduziert die Verbrennungstemperatur und trägt zur Bildung von Ruß und Anhaftungen bei, welche sich an den Wänden der Verbrennungskammer, Glasscheibe, den Rohrleitungen sowie am Schornstein festsetzen.

Die Verschmutzung der Umwelt wird erhöht, da unverbrannte Gase den Schornstein verlassen.

Handhabung:

Vor jedem Anzünden entfernen Sie die Asche von dem Rost.

Der Regler für die Primärluft sowie die Drosselklappe im Rauchrohranschlussstutzen müssen vollständig geöffnet sein.

Beim ersten Anheizen bitte darauf achten, dass Sie langsam anheizen und nicht auf volle Leistung steigern. Zeitungspapier oder Anzündhilfen zusammen mit etwas Kleinholz ermöglichen das Anheizen. Erst wenn das Kleinholz gut brennt, legen Sie zwei kleinere Holzstücke nach. Je besser das Feuer brennt, desto weniger Luftzufuhr ist nötig. Bei den ersten Inbetriebnahmen kann es durch das nochmalige Einbrennen der Korrosionsschutzbeschichtung zu stärkerer Rauchbildung kommen. Dies ist völlig normal und verschwindet nach einigen Brennvorgängen. Die Farbe kann während des Aushärtens weich werden und daher durch Berührung mit den Händen oder mit Gegenständen beschädigt werden. Bitte ausreichend lüften!

Bei den ersten Heizvorgängen bitte nur mit schwacher Leistung heizen, erst langsam stufenweise mehr Holz zugeben bis die Nennwärmeleistung erreicht wird. So erzielen Sie eine höhere Lebensdauer Ihres Kaminofens. Nachdem ein starkes Feuer entstanden ist, können Sie die Verbrennungsluft mittels dem Primärluftschieber präzise regeln. Je weniger Luft zugeführt wird, desto langsamer verbrennt das Holz.

Verbrennen von Holz:

Die abgestrahlte Wärme des Feuers ist nicht dauerhaft, sondern das Holz verbrennt in Zyklen. Ein Zyklus ist die Zeit vom Anzünden der Holzstücke bis zum Glutbett. Jeder Zyklus kann unterschiedlich lange dauern, je nachdem wie viel Holz nachgelegt wurde. Fein gehackte Holzstücke brennen schneller, da die eintretende Luft in der Lage ist, alle Teile gleichzeitig zu erreichen. Eine solche Anordnung ist geeignet, wenn schnell viel Hitze benötigt wird.

Um ein langanhaltendes, stabiles Feuer zu erreichen, erzeugen Sie ein Glutbett auf dem Rost und legen größere, kompakte Holzstücke auf. Die enge und parallele Anordnung der Holzstücke verhindert das Eindringen von Luft und es brennt langsam herunter. Wie viele Holzstücke erforderlich sind, hängt von der Ausgabe (Leistung) des Kamins und der gewünschten Erwärmung ab. Die Menge an trockenem Holz beträgt 0,36 bis 0,5 kg pro Stunde für jede Kilowatt Nutzwärme. Die kleinere Zahl gilt für trockenes Holz.

Anzeichen für eine ordnungsgemäße Verbrennung:

1. Ziel ist es, eine saubere Verbrennung zu erreichen. Rauch bzw. Qualm ist kein normales Produkt während der Verbrennung der Holzscheite. Ursache dafür ist eine schlechte Verbrennung.
2. Ist der Feuerraum mit feuerfesten Ziegeln ausgestattet, dann ist die natürliche Farbe gelbbraun und nicht schwarz.
3. Mit trockenem Holz und ausreichender Primärluft sollte sich immer schnell ein stabiles Feuer erzeugen lassen.
4. Die Glasscheibe in der Tür (falls vorhanden) muss langfristig sauber bleiben.
5. Die Verbrennungsgase, welche in den Schornstein gehen, müssen transparent oder weiß sein. Ist der Rauch grau oder schwarz zeigt dies an, dass es glimmt oder schlechte Verbrennung vorliegt.

Schornstein:

Der Schornstein soll die Verbrennungsprodukte aus dem Kamin ziehen und verhindern, dass Rauchgase in den Aufstellungsraum geraten. Das Aufwärts "Ziehen" des Schornsteins ist ein Ergebnis zwischen der Höhe des Schornsteins und der Differenz der Temperaturen der Rauchgase und der Außenluft.

Der Mindestkaminzug ist die Voraussetzung für den ordentlichen Abtransport der Rauchgase. Durch schnelles Anzünden und Verbrennen von trockenen, dünnen Holzstäben kann der Kaminzug in Gang gebracht werden. Nach dem Anzünden des Feuers und Aufwärmen des Schornsteins steigt dessen Zug an. Die Hauptursachen für einen unzureichenden Schornsteinzug sind:

Ablagerungen von Ruß im Schornstein. Dadurch kann dessen Durchmesser verringert sein und ein erhöhter Widerstand der aufsteigenden Rauchgase vorhanden sein;

eine rissige Wandung des Kamins oder eine lockere Wandanschlussbuchse;

lose Rauchrohre oder zu tief in den Schornstein ragende Rauchrohre, Verringerung des Rauchrohrquerschnittes oder ein zu kleiner Schornsteinanschluss;

Der Anschluss von mehreren Öfen auf der gleichen Ebene (in der Nähe) an einem einzigen Schornstein mit einem zu geringen Querschnitt; Rauch entsteht auch, wenn das Wetter draußen zu warm ist - Die warmen Gase vom Anzünden des Feuers können nicht durch den kalten Kamin entweichen. In diesem Fall wird eine größere Menge an schnell brennenden Hölzern und Papier benötigt.

Wenn der Schornstein starken Fallwinden ausgesetzt ist.

Mangelnder und nicht sachgemäßer Anschluss, Wartung und Instandhaltung. Sollte Rauch in den Aufstellungsraum strömen, müssen die Räumlichkeiten gelüftet und die Ursache gefunden und beseitigt werden.

Verbrennen Sie nicht: Müll, verklebtes oder lackiertes Weichholz, Sperrholz oder Spanplatten, Eisenbahnschwellen oder andere Abfälle mit künstlichen chemischen Inhaltsstoffen. Dies kann unvorhersehbare Folgen haben.

Reinigung, Pflege und Wartung

Während des Betriebes muss die Tür des Ofens geschlossen sein. Beim Öffnen der Tür zum Nachlegen ist der Primärluftregler zu schließen und das Herausfallen von Brennstoff zu vermeiden.

Die Leistung des Kamins wird mit Hilfe des Primärluftreglers und des Rauchrohrs geregelt.

Mit der Drosselklappe regeln Sie die Rauchgas-Menge, die aus dem Gerät austreten soll. Diese wird durch den Griff am Rauchrohranschlusssutzen eingestellt.



Die Backfunktion der Backherde wird durch Herausziehen des Ventils über dem Backfach aktiviert.

Berühren Sie den Kamin nicht mit bloßen Händen, während er heiß ist.

Der Aschekasten muss täglich gereinigt werden. Werfen Sie die Asche nicht in Kunststoffbehälter.

Reinigen Sie regelmäßig das Rauchrohr und den Schornstein.

Reinigen Sie die lackierten Oberflächen mit einem feuchten Tuch. Verwenden Sie keine scharfen Reinigungsmittel.

Zur leichten Reinigung der Hohlräume im Herd bitte den beweglichen Boden des Ofens anheben.

Die Glasscheibe wird mit einem feuchten Tuch abgewischt, bei stärkeren Verschmutzungen verwenden Sie Reinigungsmittel oder Wasser. Die Glasscheibe nur im kalten Zustand reinigen.

Bei Nichtbenutzung des Ofens für längere Zeit (z.B. außerhalb der Heizperiode) sollte der Kamin zur Verhinderung von Kondensation und Korrosion von der Asche und sonstigen Verbrennungsrückständen gereinigt werden, wodurch eine bessere Luftzirkulation im Kamin gewährleistet ist.

Die Konstruktion des Ofens darf nicht verändert werden!

Bei Reparaturen dürfen nur Originalersatzteile des Herstellers verwendet werden.

- Der Hersteller gewährt auf alle Produkte Garantie und bietet dem Kunden auch nach Ablauf der Garantie einen Service zum Ersetzen des Wassermantels an.

- Die Garantie gilt nicht für Kamine mit prall gefüllten Wassermanteln, die mit zu hohem Drucks im System außerhalb des zulässigen Wasserdruckbereichs betrieben und auf eine fehlerhafte Installation zurückzuführen sind.

- Es wird empfohlen, die Installation von einem erfahrenen Spezialisten durchführen zu lassen.

DIE INSTALLATION WURDE DURCHGEFÜHRT VON:

Firma:.....

Adresse:.....

Installateur:.....

Das Gerät entspricht allen Anforderungen für einen sicheren Betrieb.

Eine 72-Stunden-Probelauf wurde unter normalen Betriebsbedingungen durchgeführt.

Intallateur:.....